

handlung in Hamburg anzubieten. Vorher mußte eine gelegentlich obiger Untersuchung festgestellte Afterfissur (eine ziemlich große wohl noch von der Ruhr herrührende Schrunde am After) beseitigt werden, was der freundlichen Hülfe meiner Collegen Professoren E. und F. Fischer in Straßburg mittels Durchschneidung des Schließmuskels und Ausbrennen der Fissur radical gelang. Die daran geknüpfte Hoffnung, daß die, vielleicht nur reflectorisch hiervon herrührenden, Beschwerden danach allmählich sich verlieren würden, ging indeß leider nicht in Erfüllung, ich aber ging zwei bis drei Monate später nach definitiver Heilung Ende Juli 1889 nach Hamburg. Hier bei persönlicher Untersuchung kam Rümell von der Idee einer Verengerung bald zurück und schloß sie wenigstens für die der Sondirung zugänglichen Theile geradezu aus.

Inzwischen hatte ich in meiner im Frühjahr noch guten Ernährung beträchtlich gelitten, schon nach der ersten Operation zu Hause war mein ca. 80 kg mit Kleidern (künftig ist das Gewicht immer auf dieselben Kleider reducirt und unter gleichartigen Verhältnissen bestimmt) betragendes Körpergewicht auf 76 zurückgegangen, ich hatte sehr schlecht und krank ausgesehen. Durch Zusatz von Milch, Zwieback zc. zu einer vorher vorwiegend animalischen Diät hatte jenes sich seiner früheren Höhe genähert. In Hamburg ging es aber trotz gleicher reichlicher Verpflegung wieder zurück unter Bildung massiger weicher Entleerungen, wenn auch nur einmal täglich. Nun sollten Seebäder meine überarbeitete Constitution und Ernährung verbessern! Ich erreichte aber auf Sylt nur einen angenehmen interessanten Aufenthalt und Heilung eines im Gefolge meiner Fissuroperation aufgetretenen hartnäckigen Eczems, dagegen in der zwar trefflichen, aber wieder vorwiegend auf Fleischspeisen eingerichteten Verpflegung meines dortigen Gasthofs weder eine Beseitigung meines nun ausgesprochenen Darmcatarrhes, noch eine Besserung meines Körpergewichtes.

Eine ziemlich fatale Errungenschaft nahm ich noch mit, nämlich die Meinung, daß ich dem seitherigen stärkeren Milchgenuß meine Neigung zur mehr diarrhoischen Entleerung verdanke, welche Meinung anscheinend durch unwillkommene Folgen zeitweiser Versuche mit der in der Sylter Ernährung sonst keine große Rolle spielenden Milch ebenso, wie durch die Ansicht einiger befreundeter Collegen bestätigt